



Die Projektgruppe mit dem Prototyp für die Rundgang-Tafeln vor dem Alten Rathaus (von links): Christina Löffler, Norbert Otto, Hans-Günther Wener, Irene Scherer, Herrmann Berner, Steffen Killinger, Jürgen Gersbach. GEA-FOTOS: JIRASEK

Stadtrundgang – Zu historischen Besonderheiten in Mössingen: Zwei Vereine und Agenda-Gruppen haben ein Konzept mit Infotafeln und Führungen entworfen

## Geschichte in 21 Stationen

VON ASTRID JIRASEK

MÖSSINGEN. Die Hinweise sind oft unscheinbar. Doch wer in alten Steinen lesen, die Spuren im Gebälk richtig deuten kann, stolpert in der Mössinger Innenstadt geradezu an jeder Ecke über Jahrhunderte alte Geschichte. Informationstafeln und themenorientierte Führungen sollen diese verborgenen Schätze ans Licht holen. Mit Unterstützung der Stadt haben Vereine und Agenda-Gruppen einen historischen Rundgang entworfen, dessen erste Stationen nächstes Jahr realisiert werden könnten. Der Titel »Leben und Arbeiten in Mössingen« nimmt Bezug auf die Handwerkstradition.

Mehrere Anläufe hat das Projekt bereits hinter sich. Über die virtuelle Phase kam es jedoch bisher nicht hinaus. Nachdem sich jetzt Kultur- und Denkmalverein und die beiden Agenda-Gruppen »Wohnen-Siedlung-Landschaft« und »Wirtschaft und Arbeit« dahinter geklemmt haben, kam Schwung in die Sache. »Je mehr Leute daran arbeiten, desto besser«, lautet das Fazit des Kulturvereinsvorsitzenden Norbert Otto.

Mittlerweile liegt ein produktionsreifer Entwurf vor, über den der Gemeinderat am 5. Dezember berät. Insgesamt 21 großformatige Info-Tafeln möchte das Team aufbauen, das Plazet vom Bau- und Umweltausschuss hat es bereits. Den Text stellt die Gruppe selbst – in drei Sprachen, um auch ausländische Gäste zu bedienen. Um Text und Fotos auf robuste Schilder zu bringen, sind für zunächst fünf Tafeln 8 400 Euro Zuschüsse aus dem Agenda-Topf beantragt. »Für weitere Schilder wollen wir Sponsoren gewinnen«, erläutert Agenda-Mitglied Irene Scherer.

### Vieles noch im Verborgenen

Der geplante Rundgang reicht vom Alten Rathaus über die Peter- und Paulskirche und Waibachstraße bis zur Pausa. Die Messerschmiede oder das Streibhaus sind dabei, aber auch weniger Bekanntes wie etwa das alte Bad in der Bärgasse. Zum Teil hat die Projektgruppe die Hintergründe schon recherchiert, zum Teil lag bereits Material vor – ein Vorteil der mehrfachen Anläufe. Vieles

ist aber noch im Dunkeln. »Anderorts gibt's Geschichtsvereine, wir machen das neben unseren Berufen«, beschreibt Norbert Otto die aufwändige Datensuche. Deshalb freuen sich die Ehrenamtlichen über die Unterstützung der Stadt: Archivar Matthias Röhrs und Museumsbeauftragter Herrmann Berner helfen beim Stöbern in alten Unterlagen.

Weil trotzdem hinter jedem Datum viel Arbeit steckt, sind zunächst nur eine Übersicht und vier Stationen geplant: Das Alte Rathaus, der Blick von der Steinlachbrücke Richtung Gipsmühle, die Kirchhofmauer und die Peter- und Paulskirche. Die Punkte liegen nicht nur eng beieinander, sie repräsentieren auch den alten Siedlungskern. Der weitere Ausbau soll phasenweise erfolgen.

Die Tourismus-Beauftragte Christina Löffler ist überzeugt, dass es sich lohnt. »Mössingen hat viel zu bieten.« Und die Auseinandersetzung vor Ort, findet Agenda-Mitglied Hans-Günther Wener, entkrampfe das Verhältnis zu Geschichte. »Früher habe ich das alte Zeug mit Vorbehalt gesehen, das hat sich geändert.« Dies will er weitergeben. (GEA)

Stadtrundgang – Logo verbindet die Info-Tafeln

## Zimmermännle weist den Weg

MÖSSINGEN. Wie die Menschen im Laufe der Jahrhunderte in Mössingen gelebt und gearbeitet haben – das soll der historische Stadtrundgang für die Öffentlichkeit ans Tageslicht holen. Und wer könnte da besser den Weg weisen als ein Handwerker? Ein kleines Zimmermännle haben die Macher der beteiligten Vereine und Agenda-Gruppen als Logo ausserkoren. Ein Logo, das selbst Geschichte birgt. Denn die Vorlage stammt von einem Mössinger Hausgiebel.

Ausgerüstet mit Leiter und Werkzeug prangt es hoch oben über dem Fachwerk in der Lange Straße 3. Mehrfarbig und in liebevollen Details wurde es in den Spitz gearbeitet. Gewählt haben die Rundgang-Planner die Darstellung nicht nur, weil sie so putzig ist, sondern auch, weil sie für eine in Mössingen typische Bauweise steht. Das Fachwerk, zu dem sie gehört, ist in der Umgebung einzigartig.

Die Balken sind zum Teil bauchig ausgearbeitet und reich verziert. »Vor allem die Flachschnitzereien darauf sind ungewöhnlich für die Region«, erklärt Steffen Killinger vom Denkmalverein. Er vermutet, dass sie von einem zugereisten Zimmermann stammen, der sich auch in anderen Mössinger Häusern verewigte. So sind die Flachschnitzereien unter an-



Kleiner Zimmermann, verewigt als Zeichen des Erbauers in der Lange Straße 3.

derem auch am Haus gegenüber dem Belsener Lädle zu finden. Woher der Zimmermann kam und woher die Fachwerk-Kunst, ist bislang noch nicht bekannt.

Das »Männle« soll nun auf jeder Info-Tafel abgebildet werden. Das steigert den Wiedererkennungswert und verbindet den historischen Rundgang. Das Logo soll aber nicht einfach so im Raum stehen. »Der Hintergrund soll erklärt werden«, erklärt die Tourismusbeauftragte der Stadt Christina Löffler. (ajj)